

Kindergarten St. Michael

- Elternteilkonzeption -

Bildungsbereich Kindergarten



Stand: 11/24

Trägerinfo:

Träger:

Katholische Kirchenstiftung St. Michael
Pfarrgasse 2, 87656 Germaringen
Tel: 08341 65213

Kindergartenverwalter: Michael Buchenberg
Tel: 08246 3230350 (mittwochs von 15:30-
18 Uhr erreichbar)

Ihr direkter Draht:

Kindergartenleitung/Büro: Frau Susanne Krahl **08341 66513**



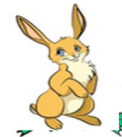
telefonisch und persönlich erreichbar:
Montag bis Freitag 07:45 - 08:45
Mittwoch 15:00 - 16:00
und nach Terminabsprache.

Unsere Gruppen:



Tigerentengruppe:
im Hauptgebäude

08341 9600953



Hasengruppe:
im Nebengebäude
Frühdienst und Nachmittagsgruppe bis 16:00 Uhr

08341 9083830



Schneckengruppe:
im Nebengebäude
Frühdienst und Nachmittagsgruppe bis 14:30 Uhr

08341 9083887

Das Team des Kindergartens betreut bis zu 25 Kinder je Gruppe und besteht aus:

4 Erzieher / innen (Gruppenleitung)

4 Kinderpflegerinnen

2 Springerinnen welche bei Bedarf die Gruppen unterstützen

Unsere Räumlichkeiten:

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Kindern in geschlossenen Gruppenräumen. Diese sind nach dem klassischen Raumteilverfahren (Bauecke, Puppenecke, Tische, Lese- und Kuschelecke) eingeteilt. In den Zimmern stehen den Kindern klar erkennbare Bereiche zur Verfügung, die ihnen die Möglichkeit geben, ihren Interessen und Themen nachzugehen. Jede Gruppe verfügt über einen Nebenraum und manche auch über eine zweite Spielebene, dort haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen oder ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern.

Wir orientieren uns bei dem Angebot unserer Materialien an den Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder, so dass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend teilhaben kann. Z. B.:

- Bausteine, und Konstruktionsmaterial
- Puppeneckenutensilien
- Puzzle, Tisch- und Gesellschaftsspiele
- Kuschedecken, Kissen uvm.
- Spezielles Vorschulkinder-Material wie Tisch- und Regelspiele
- verschiedenste Bücher welche kulturelle, soziale, individuelle oder andere integrative Unterschiede behandeln
- Lernwerkstätten / Lerntabletts

Die Kinder haben die Möglichkeit auf Augenhöhe ihr Bastel- und Spielmaterial selbst auszuwählen. Diese dürfen im Rahmen gemeinsam vereinbarter Regeln benutzt werden. Die Materialien haben einen festen Platz in offenen Regalen.



Unser pädagogischer Auftrag:

Wir orientieren uns an den Werten, Orientierungshilfen und Sozialformen der katholischen Kirche und sehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Unsere Arbeit orientiert sich an dem situationsorientierten Ansatz, dem Ansatz der Maria Montessori (z.B. mit dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“) und dem Ansatz von Freinet (z. B. der kindzentrierten Haltung).

Wie unser religiöses Leitbild ist auch unser Motto „Gemeinsam mit Herz“ allgegenwärtig. Grundlage für unser Handeln ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibik), den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayLL), sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert.

Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder!

Es ist uns wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufzubauen. Dies ist eine notwendige Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der Kinder. Die Basis für die Erziehung erfolgt in der Kernfamilie durch die Eltern/Erziehungsberechtigten. Beidseitige Wertschätzung und lebende Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für gute pädagogische Arbeit zum Wohl des Kindes.

Wenn das Kind zu uns in den Kindergarten kommt, hat es grundlegende und vielseitige Kompetenzerfahrungen mit Eltern, Großeltern, Freunden, dem Umfeld und der Umwelt. Vielleicht war es schon zuvor einige Zeit in unserer Kinderkrippe.

Wir gliedern uns hier ein und erweitern das Lebens- und Lernfeld der Kinder und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Basis-kompetenzen.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese Schlüsselqualifikationen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und sind wichtig für das Zusammenleben.

Wir möchten den Kindern die Zeit geben, die sie für die Entwicklung folgender Kompetenzen brauchen und sie dabei begleiten und unterstützen.

Selbstwahrnehmung

Unsere Aufgabe ist es „die Kinder da abzuholen wo sie stehen“ und für sie Gelegenheiten zu schaffen, bei denen es stolz auf seine Fähigkeiten und Leistungen sein kann.

Physische Kompetenz

Durch regelmäßiges Spielen im Garten, bei Spaziergängen und bei verschiedenen Turn- und Bewegungsangeboten erlangen die Kinder ein positives Selbstwertgefühl.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Dies bedeutet, dass wir die Kinder unterstützen einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen zu erlernen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihren Kindergartenalltag selbst mitzugestalten und sich einzubringen, z. B. bei einer Kinderkonferenz.

Motivationale Kompetenz

Im Kindergarten erlebt das Kind seine eigenen Kompetenzen, in dem es, ihm gestellte Aufgaben selbständig erledigt, z.B. bei der Kinderkonferenz oder im Freispiel.

Kognitive Kompetenz

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – dies sind die Funktionen, über die Kinder ihre Welt entdecken. Durch dieses „ganzheitliche Erleben“ kann es lernen und verstehen.



Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln und Verhalten.

Soziale Kompetenz

Wir legen Wert auf eine Umgebung der Sympathie, der Rücksichtnahme und des gegenseitigen Respekts.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Es ist uns wichtig den Kindern die Kultur und Traditionen, in welcher sie leben nahezubringen und gewähren ihnen Einblicke in andere.

Lernmethodische Kompetenz – lernen wir man lernt

Damit die Kinder ihre lernmethodische Kompetenz entfalten können, geben wir ihnen Zeit, Raum und Materialien

Unsere Haltung gegenüber Kindern ist für die Kinder spürbar:

- In unserer lernenden Haltung.
- In unserer respektvollen und ermutigenden Haltung.
- In unserer Art „vom“ Herz und „mit“ Herz sprechen.
- Indem wir keine Belehrungen abgeben.
- Indem wir dem Kind zeigen, dass wir an seiner Weltsicht interessiert sind.
- Indem wir unsere Wahrnehmung schärfen, die Äußerungen der Kinder zu beachten und ihre Meinungen ernst nehmen.
- Indem wir die Kinder ermutigen Ideen und Aktivitäten in der Gruppe mitzugestalten z.B. indem sie Spiele initiieren...
- Indem wir den Kindern die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen und sie so erfahren, dass ihre individuellen Meinungen für die Gruppe wichtig sind und dass sie dadurch Einfluss auf ihre Umwelt nehmen können.
- Indem wir jedem Kind sein Beteiligungsrecht zugestehen. Kinder sind aufgrund ihrer Erziehungsbedürftigkeit in der Regel nicht in der Lage, sich Beteiligungsrechte selbst zu erkämpfen.
- Indem wir spezifische, didaktische und methodische Kompetenzen einsetzen, damit Partizipation gelingt.

Täglich unterstützen wir die Kinder bei neuen Herausforderungen und Alltagssituationen. Jedes Kind erfährt die Unterstützung und Motivation von uns, die zur Bewältigung des jeweiligen Hindernisses erforderlich ist. Durch unsere Impulse, wie z. B. Beobachtung, Lob, Anerkennung und Bestätigung, erfahren die Kinder, dass sie diese Anforderungen / Situationen selbst bewältigen können.

Unsere Ziele in der gelebten Partizipation mit den Kindern sind:

- Eigene Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Meinungen) erkennen und äußern
- Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren (Frustrationstoleranz)
- Aktiv individuelle Bildungsprozesse mitgestalten
- Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins

Unsere Ziele erreichen wir im täglichen Miteinander

Unser Tagesablauf:

| | |
|--|---|
| ab Buchungszeit bzw. von 7:15 bis 8:00 Uhr | Phase des Ankommens Freispiel in der Sammelgruppe |
| 8:00 Uhr | Wechsel von der Sammel- in die Stammgruppe |
| ca. 8:00 Uhr bis ca. 8:30 Uhr | Ankommen in der Stammgruppe Freispiel |
| ca. 8:30 bis 9:00 Uhr | Morgenkreis gelenkte pädagogische Einheit |
| ca. 9:00 bis 9:30 Uhr (Die Kinder dürfen jedoch auch davor und danach essen und trinken). | Händewaschen, gemeinsame Brotzeit |
| ca. 9:30 bis 11:00 Uhr während dem Freispiel | Freispiel gelenkte pädagogische Kleingruppen- einheiten (z.B. Vorschulprogramm, ...) |
| ca. 11:15 Uhr | Aufräumphase |
| Anschließend | Anziehen in der Garderobe |
| ca. 11:30 bis 12:30 Uhr je nach Wetter auch länger | Spielen im Garten |
| ca. 12:00 bis ca. 13:00 Uhr | Mittagessen für angemeldete Kinder mit Beten und Ritualen, Händewaschen |
| ca. 12:30 bis Ende Buchungszeit bzw. bis 16:00 Uhr | Wechsel in die Nachmittagsammel- gruppe Übergang ins Freispiel Spiel im Garten Bereichsübergreifende pädagogische Aktionen |
| Ende der Buchungszeit | Abholphase |
| Feste Abholzeiten: | 12.00Uhr – 13.00 Uhr 13.45 Uhr – 14.00 Uhr und ab 15.00 Uhr |

Im Tagesablauf finden sich die Kinder immer wieder in Alltagssituationen wieder, welche lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten beinhalten, wie beispielsweise selbständiges an- und ausziehen, Hände waschen, Toilettengang, die so zur Routine (zu Fixpunkten) werden.

In unseren erlebnisreichen Tagen sind auch die Geburtstage der Kinder, sowie das Feiern religiöser Feste (wie Erntedank, Ostern, Weihnachten), das z. T. gruppenübergreifendes Vorschulprogramm, bereichsübergreifende Aktionen (z. B. „Ramba-zamba-HoKiKids-Chor“, Adventsfeier), das Bewegen an der frischen Luft (Garten, Spaziergänge, Waldwoche/Naturtage und auch das wiederkehrende gemeinsame gesunde Frühstück (ausgerichtet durch die Eltern und den Elternbeirat) eingebettet.

In der Freispielzeit werden die Kinder nach vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell gefördert, beispielsweise durch spezielle Angebote wie Vorschulprogramm oder das Einsetzen bestimmter Spielmateriale (z. B. Mini-Lük, „Schau genau“).

Wir sind empfänglich für die Gefühle und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und reagieren auf die Signale von emotionaler Anspannung, Erschöpfung, Überforderung, Müdigkeit und passen unseren Tagesablauf daran an, indem wir beispielsweise gelenkte pädagogische Einheiten verändern, verschieben oder anpassen. Außerdem befindet sich in jedem Gruppenzimmer eine Kuschelecke bzw. Kuschelsofa.

**„Jede Berührung, jede Bewegung, jede sinnliche Wahrnehmung wird in elektrische und chemische Aktivitäten übersetzt, die zur Bindung neuer Verbindungen und somit zu einer Differenzierung des Gehirns beitragen“
(R. Zimmer)**



Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag
von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Unser Eingewöhnungskonzept:

Die Eingewöhnung neuer Kinder wird auf der Grundlage eines verbindlichen und fachlich begründeten Konzeptes geplant und durchgeführt.

Im Sommer des Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Infoabend eingeladen und über den Tagesablauf im Kindergarten informiert, über den Ablauf der Eingewöhnung aufgeklärt und es werden auch offene Fragen / Wünsche geklärt / besprochen. Die Eltern werden auf den Loslösungsprozess / Abschied vorbereitet. Für die neuen Kinder gibt es jeweils einen Schnuppertag. Es kommt dann, gemeinsam mit einem Elternteil für ca. 2 Stunden am Vormittag zu Besuch in seine Gruppe und nimmt am Kindergartenalltag teil.

Hier besteht auch für die neuen Eltern nochmals die Gelegenheit sich im Gespräch mit dem Gruppenpersonal auszutauschen. Eltern mit Migrationshintergrund werden Informationen schriftlich mitgegeben (Tagesablauf, Liste mit benötigten Dingen). Gerne dürfen die Eltern einen Dolmetscher mitbringen.

Im Herbst stoßen täglich maximal zwei neue Kinder zur bestehenden Gruppe dazu. Sie bleiben, je nach Kondition, nach kurzer Zeit mit einem Elternteil, bei der Fachkraft in der Gruppe. Die täglich verbleibende Zeit im Kindergarten wird individuell besprochen und erweitert, also den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Aufnahmen unter dem Kindergartenjahr laufen ebenso ab.

Die pädagogische Fachkraft bietet dem Kind Sicherheit, führt es in den Tagesablauf ein und hält regelmäßig Rücksprache mit den Eltern.

Der Eingewöhnungsprozess bedarf einer klaren Planung und einer sehr guten Teamzusammenarbeit, da die Kinder oft in der Sammelgruppe abgeholt werden.

Jedes Kind hat in unserer Einrichtung seinen festen Garderobenplatz mit einem Symbol. Dieses Symbol ist auch im Gruppenraum auf der Eigentumsschublade zu finden. Gerne dürfen die Kinder für mehr Sicherheit ein Kuscheltier/Schmusetuch mitbringen.

Ebenso wie die Eingewöhnung in Kindergarten, gestalten wir den Übergang in die Schule für die Kinder angenehm.

Einmal wöchentlich treffen sich die zukünftigen Erstklässler zum Vorschulprogramm. Ebenfalls einmal in der Woche besucht uns die Kooperationsbeauftragte der Grundschule um Kontakt mit den Kindern aufzunehmen und sie spielerisch auf die Grundschulzeit vorzubereiten. Im Außenbereich wird der räumliche Radius mit zunehmendem Alter der Kinder erweitert und somit wird dem Kind das Umfeld der Kindertageseinrichtung vertraut gemacht.

Für uns ist es wichtig, stets mit den Eltern im Dialog zu stehen (z. B. mit Eingewöhnungsgesprächen), um den Vorschülern den Übertritt zu erleichtern.

Selbstverständlich klären wir mit den Eltern alle Fragen und eventuelle Unklarheiten.

Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder!



Unsere Elternangebote:

Eltern sind die Experten und die wichtigsten Bindungspersonen für ihr eigenes Kind. Die Familie ist der erste, der umfassendste, am längsten und am stärksten wirkende Bindungsort von Kindern.

Unsere Ziele in der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Eine enge Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu pflegen.
- Stets auf den großen Bedarf der Eltern an Information, Beratung, Kooperation einzugehen.
- Durch Gespräche die Elternbildung über die kindliche Entwicklung und Erziehung, der uns anvertrauten Kinder, zu stärken.
- Eltern zu motivieren sich als Elternvertreter (im Elternbeirat) zu engagieren.

- Aufnahmegespräche / Eingewöhnungsphase
Der erste Schritt unserer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ist das Aufnahmegespräch in der Einrichtung in der Eingewöhnungsphase, welche die Eltern begleiten.
- Austausch von Informationen
Zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern findet regelmäßig Austausch statt (per Kita-APP, per schriftlichen Aushang, per Elternbriefe, kurze Tür- und Angelgespräche)
- Entwicklungsgespräche
Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche für jedes Kind statt.
- Eltern- und Themenabende
Zu Beginn des pädagogischen Jahres im Herbst findet der erste Elternabend statt. Im Vorfeld fragen wir auch die Eltern über Interessen ihrerseits ab, welche Elternabende sie sich wünschen.
- Elternstammtisch
Ein gruppeninterner Elternstammtisch bzw. alternativ ein Kennenlern-Nachmittag wird jährlich 2x angeboten.
- Elternbeirat
Der Elternbeirat hat das Mandat aller Eltern. Aus jeder Gruppe der Einrichtung sind Eltern im Elternbeirat. So ist gewährleistet, dass alle Eltern einen festen Ansprechpartner haben.
- Beteiligung der Eltern
Die Eltern bieten in regelmäßigen Abständen ein gesundes Frühstück an. Auch beteiligen sich die Eltern bei mehreren Aktionen im Jahreskreis, wie zum Beispiel dem Sommerfest.
- Elternbefragung
Einmal im Jahr erhalten die Eltern einen Umfragebogen, um den Buchungsbedarf für die Buchungs- und Öffnungszeiten zu ermitteln. Auch besteht hier die Möglichkeit uns nochmal konkret Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.

Qualität unserer Arbeit:

Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung ist eine Aufgabe, die auf allen Ebenen umgesetzt werden muss. Für unseren Träger und unsere Mitarbeiter bedeutet dies, dass wir geeignete Maßnahmen nutzen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln.

Qualitätsmanagement - als Prozess - beinhaltet die (regelmäßige) Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität entsprechend der pädagogischen Konzeption und den Bedingungen des Trägers, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die Praxis.

Unsere Ziele, die wir uns setzen um die Qualität zu sichern und ständig zu erweitern:

- Wir pädagogischen Fachkräfte erstellen regelmäßig eigene Ziele und Standards.
- Wir pädagogischen Fachkräfte steigern die Motivation und das Bewusstsein für Qualität.
- Unsere Einrichtung tritt durch unser individuelles Profil aus der Masse der Einrichtungen hervor.
- Wir pädagogischen Fachkräfte überprüfen und messen regelmäßig unsere Zielerreichung.
- Prozesse, Abläufe und Strukturen werden von uns pädagogischen Fachkräften transparent dargestellt, überprüft und effizienter gestaltet.

Die regelmäßige Überprüfung unserer Zielsetzung wird in enger Teamarbeit und Weiterbildung gewährleistet.

Das Team bildet sich durch Besuche von Arbeitskreisen (z. B. Kooperationstreffen Kindergarten-Grundschule, Leiter/innenkonferenz), Fortbildungsveranstaltungen und Inhouse-Schulungen ständig weiter. Die erworbenen, neuen pädagogischen Kenntnisse werden in Teamsitzungen besprochen, angeregt, reflektiert und fließen anschließend in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern mit ein.

